

in der österreichischen Hauptstadt arg gestört worden. Die Tramway (Pferdebahn)-Kutscher hatten für die Ostertage einen Strike vorbereitet, in der Erwartung, daß ihnen angesichts des drohenden Ausfalls der Festtags-Einnahmen ihre Forderungen leicht bewilligt werden würden. Der Strike wurde Sonntag Morgen begonnen. Auf den einzelnen Depotplätzen der Pferdebahn sammelten sich große Menschenmassen an und es kam zu sehr ernstlichen Konflikten mit der Polizei. Man berichtet darüber aus Wien das Folgende: Anlässlich des Strikes der Tramway-Kutscher fanden am Abend des ersten und am zweiten Feiertag ernste Unordnungen und Gewaltthätigkeiten der Menge statt. In den Arbeiterquartieren bildeten sich Zusammenrottungen mit dem Zweck, die Kutscher, welche sich dem Strike nicht angeschlossen hätten, einzuschüchtern. In Hernals wurden die Wagengeleise aufgerissen und eine Barricade quer über die Straße gebaut. Nachmittags wurden Versuche gemacht, die Waggon aus dem Geleise zu heben. Ueberall war das ernste Zwischenstreiten der Polizei notwendig. Sehr arg war die Ruhestörung in Favoriten. Hier wurden die Wagen, die aus den Stallungen der Tramway-Gesellschaft führen, mit Steinen bombardirt. Die einschreitende Polizei wurde gleichfalls mit Steinen beworfen. Abends mußte eine Abtheilung Dragoner aufgeboten werden. Als diese aufmarschirten, wurden sie von der johlenden Menge mit einem Steinhagel empfangen. Mit Säbelhieben wurde die Menge endlich auseinander getrieben. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt. Sechszehn Personen wurden ernstlich verwundet. Heute (23. cr.) befürchtet man ähnliches. Die gestern fahrenden Kutscher sind durch die Tumulte so eingeschüchtern, daß sie meistens die Fahrt eingestellt haben. Der Verkehr ist deshalb minimal. Ueberall an den Endstationen der Tramwaylinien ist die Menge angehäuft, welche Drohungen ausstößt; wo sich ein Wagen zeigt, wird er mit Steinwürfen empfangen. In Favoriten können die Wagen nur unter militärischer Bedeckung fahren. Die Behörden sind entschlossen, heute jede Ausbreitung strengstens zu unterdrücken, durch die Arbeiterquartiere sprengten Dragonerabtheilungen, die überall angeammelte Menge zerstreuen, welche in Haufen zusammensteht, auseinanderstiebt und sich dann wieder versammelt. — Weiter heißt es noch: Die Ruhestörungen wurden gestern Abend überaus bedenklich, aus Fenstern und von den Dächern vieler Häuser flog auf das Militär ein Steinhagel, worauf Dragoner in die Menge ritten und sie durch Säbelhiebe auseinander sprengten. Heute früh fielen keine Ruhestörungen vor, der Strike wurde aber noch ausgedehnter, von 500 Wagen verkehren nur 119. Heute Abend dürften sich die Unruhen erneuern. Der Kaiser, der heute früh aus Ischl zurückkehrte, ließ sich sofort vom Polizeipräsidenten über die Excesse Bericht erstatten.

— Frankreich. In Marseille wurde am Montag ein politisches Banquet abgehalten, in dessen Verlauf Herr Antoin eine Rede hielt, in der er alle Franzosen bei den Leiden Elsaß-Lothringens ermahnte, ihre Spaltungen und inneren Streitfragen zu vergessen, und sich für das Vaterland und die Republik zu vertragen. Er kennzeichnete die im Boulangismus liegenden Gefahren, erinnerte an das Unglück, welches das persönliche Regiment über Frankreich gebracht, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wie das Jahr 1870 das Land von dem Bonapartismus geheilt habe, das Jahr 1889 es von dem Boulangismus heilen werde. — So wünscht und hofft auch in Frankreich jede Partei dasjenige von der Zukunft, was ihre Interessen zu fördern im Stande ist. Eine besondere Bedeutung hat keine dieser Kundgebungen.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. April. Der gestrige Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert wurde am Vorabend durch Zapfenstreich und früh Morgens durch Reveille eingeleitet. Mittags fand im Saale des Rathhauses ein Festessen, bei welchem ein telegraphischer Glückwunsch an Sr. Majestät abgefaßt wurde, und Abends von Seiten des Militär-Vereins im „Deutschen Hause“ theatralische Vorstellung und Tänzchen statt. Die öffentlichen und viele Privatgebäude prangten im Flaggen Schmuck. Leider war das Wetter, welches sich während der Osterfeiertage recht freundlich gestaltet hatte, wieder umgeschlagen, so daß es während des Tages wiederholt regnete, da in der Umgegend Gewitter stattgefunden hatten.

— Eibenstock. Bei der am 17. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Erzgebirgs-Zweigvereins wurde an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Rfm. Ludwig Gläß, Hr. Rfm. Gustav Schlegel zum Vorsteher gewählt, während die übrigen Vorstandsmitglieder, Herren Buchdruckereibes. Hannebohn, Hauptzollamtsrendant Böhm und Gerichtsschreiber Grühle zur Annahme nach der Wiederwahl als Vizevorsteher, Cassirer und Schriftführer sich bereit erklärten. Als dringendste Aufgabe seiner Thätigkeit in diesem Jahre betrachtet der Verein die Instandsetzung der zum Theil stark verwetterten Wegweiser u., womit in aller nächster Zeit begonnen werden soll.

— Schönheiderhammer. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem Gemeindevorstand

Poller hier selbst das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Dresden, 23. April. Se. Maj. der Kaiser und I. M. die Kaiserin sind heute Vormittag 9 1/2 Uhr mit Extrazug in der Königl. Villa Strehlen eingetroffen, und wurden daselbst von einem zahlreichen Publikum jubelnd begrüßt. I. M. die Königin empfing die Allerhöchsten Gäste in der Wartehalle, Se. Maj. der König im Park, wo der Kaiser den Monarchen umarmte, küßte und beglückwünschte. Daß der deutsche Kaiser es sich nicht nehmen läßt, zu dem ersten Geburtstag des Sachsenkönigs seit seiner eigenen Thronbesteigung hierher nach Dresden zu kommen, ist ein neuer und weithinleuchtender Beweis für die innigen Beziehungen zwischen Berlin und Dresden, wie sie in neuerer Zeit Platz gegriffen haben und vor aller Welt kund und offenbar geworden sind gelegentlich der ersten Eröffnung des deutschen Reichstages durch Kaiser Wilhelm II. Der jugendliche Monarch kommt mit der Kaiserin, und einzig zu dem Zweck, seinen treuen Freund und Bundesgenossen König Albert zu beglückwünschen; das Kaiserpaar kehrte bereits Abends nach Berlin zurück.

— Dresden. Die große Arena, in welcher das Reiterfest, das die sächsische Armee ihrem obersten Kriegsherrn beim Wettiner Jubelfest anbietet, vor sich gehen soll, ist bereits im Bau begriffen. Es werden, den neuerlichen Anordnungen zu Folge, drei Vorstellungen dieses Reiterfestes abgehalten: eine Generalprobe, eine Aufführung vor Sr. Majestät dem König Albert und den Mitgliedern des Königl. Hauses, eine Wiederholung vor Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm. Zu der Generalprobe findet ein Verkauf von Billets statt; der Platz wird 10 Mk. kosten. Bei den eigentlichen Aufführungen wird nur, insoweit Plätze nach Berücksichtigung der einzuladenden Ehrengäste übrig sind, ein Verkauf stattfinden. Man schätzt die Zahl der überhaupt zu verkaufenden Billets auf etwa 3000. Alle Kostüme, Waffen und sonstigen Ausrüstungsgegenstände werden (darauf wird streng gehalten) ausschließlich in Sachsen hergestellt. Diejenigen Reiterregimenter in der Provinz, deren Offiziere Duabriden reiten, lassen ihre Kostüme nicht in Dresden anfertigen, sondern von geschickten Schneidern ihrer Garnisonen, damit auch diese lohnenden Erwerb finden.

— Zwickau, 16. April. Dritte Strafkammer. Die Näherin Auguste Bizek, geb. Lippold in Eibenstock, welche in geheimer Sitzung heute zur Verhandlung kam, wurde nach dem in öffentlicher Sitzung bekannt gegebenen Urtheile wegen Kuppelei zu vier Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt und ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

— Pirna. Betreffs der Ausschreibung der Bürgermeisterstelle hat noch immer keine Einigung zwischen den städtischen Kollegien erfolgen können. Die eingeholte Entscheidung der königlichen Kreisauptmannschaft als Oberbehörde geht dahin, daß die zur Erhöhung des Gehalts für den neu anzustellenden Bürgermeister erforderliche Abänderung des Ortsstatuts zur Zeit nicht ausführbar sei, da hierzu die Einmüthigkeit beider städtischer Kollegien erforderlich sei; die königl. Kreisauptmannschaft stellte jedoch ihre Zustimmung zur eventuellen Gewährung einer persönlichen Zulage in Aussicht. Es soll nun demnächst in dieser Angelegenheit eine weitere gemeinschaftliche Sitzung stattfinden.

— Lommatzsch. Durch den langanhaltenden Winter ist die Landwirthschaft, die jetzt vorzugsweise auf die Erträge der Viehzucht angewiesen ist, in empfindliche Verlegenheit gekommen. Da im vorigen Jahre verhältnißmäßig wenig Heu und Stroh geerntet wurde, so sind bei vielen Landwirthen trotz aller Vorsicht und Sparsamkeit die Vorräthe an Raufutter völlig erschöpft, und der Futtermangel nöthigt sie, zu hohen Preisen anderweitige Ersatzmittel anzulassen. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Butterpreise längere Zeit hindurch auf ungewöhnliche Höhe sich erhalten werden. Denn selbst, wenn nun bald die ersehnte wärmere Witterung eintritt, so wird es doch noch mehrere Wochen dauern, ehe das erste Grünfutter verwendbar ist. Die Frühjahrsausfaat hat noch nirgends begonnen werden können, da die Felber der Rasse wegen noch nicht zugänglich sind. Hoffentlich wird nach beendeter Aussaat die Entwicklung nicht wieder durch anhaltende Trockenheit aufgehalten. Besonders schwer wird es auch von den Landwirthen empfunden, daß in Folge des gegenseitigen Abkommens der großen Düngemittelgeschäfte die Preise des künstlichen Düngers, der nun einmal dem größeren Landwirthe unentbehrlich ist, gegen früher sich erheblich gesteigert haben.

— Im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Grimma wird fortan, wie die „Dr. N.“ schreiben, für jede getödtete eingelieferte Kreuzotter eine Belohnung von 1 Mk. gewährt.

— Schneeberg. Die Eisenbahnstation Schneeberg-Neustädtel, die sich seit einer Reihe von Jahren einer stetigen Verkehrssteigerung zu erfreuen hat, wird vom 1. Mai d. J. an zur Station 2. Klasse erhoben. Der derzeitige Vorstand Andree ist vom gleichen Tage an zum Stationsvorstand 2. Klasse ernannt worden.

— Aus der Sächsischen Schweiz. Die Bewohner der im Rirnischtal- und Krippenbachtal-

gebiet gelegenen Ortschaften halten bekanntlich an den alten Gebräuchen und Sitten der Väter fest. Einen Beweis dafür lieferten wiederum die diesjährigen Osterfeste, hier unter dem Namen „das Osterfingen“ bekannt. Geübt wird das Osterfingen schon Jahrhunderte lang; die Zeit seines Aufkommens ist nicht festzustellen. Das Osterfingen nimmt vierzehn Tage vor dem Feste seinen Anfang, gleich ähnlichen Gebräuchen im benachbarten Böhmen. An bestimmten Tagen dieser beiden Wochen versammelt sich die erwachsene Jugend beiderlei Geschlechts, unter Leitung älterer erfahrener Säger, auf einem hochgelegenen Punkte unweit der Orte Krippen, Kleingießhübel, Dennersdorf, Reinhardttsdorf, Schöna, Schmilla, Postelwitz, Ostrau, Hinterbermsdorf, um dort einige Kirchenlieder zu singen. Am Charfreitag Abend gesellen sich auch Männer dazu, während am Vorabend des Festes die Bergsäger (einige Chorknaben) eintreffen. Nachdem sich mit Anbruch der Dunkelheit die Musikanten eingefunden haben, auch die erforderlichen Beleuchtungsgegenstände zurecht gemacht sind, beginnt der Osternachtsgesang. Diesmal singt man in dem betreffenden Orte, von Haus zu Haus, wie es üblich ist, Musik und Gesang wechseln mit einander ab, kein Haus darf vergessen werden, nur eine Pause wird gemacht, um nach alter Sitte das gestiftete einfache Mal einzunehmen. Ist der Ostermorgen angebrochen, ertönen Böller- und Gewehrschüsse, die Jugend hift den Ortswimpel auf und Hausbesitzer folgen diesem Beispiele. Erst wenn die Osterglocken ertönen, endet dieser Rundgang. Am Nachmittag des ersten Feiertags findet auf dem hochgelegenen Platze der Schluß dieses alten, würdigen Gebrauchs statt. Zwei Osterlieder mit Musikbegleitung ertönen in's Elbthal hernieder, andächtig lauscht Jung und Alt. Diese sämtlichen hochgelegenen Punkte führen im Volksmunde den Namen Singesteine oder Singefelsen.

#### Tages-Gedenkblätter

fürs Wettiner Jubeljahr 1889.

- April. (Nachdruck verboten.)
23. 1459. Vertrag zu Eger, wodurch verschiedene Städte, u. A. auch Pirna, Königstein, Leisnig u. s. w. dem Kurhause Sachsen überlassen wurden.
1539. Erste evangelische Predigt in der Schloßkirche zu Dresden, gehalten vom Hofprediger Paul v. Vinde-nau anlässlich des Dankgottesdienstes beim Regierungsantritt Heinrichs des Frommen.
1764. Kunst- und Buchhändler Adernann zu Stollberg i. Erzgebirge geboren, welcher 1813—14 reiche Gaben aus London, wo er etablirt war, in seine Heimath sandte, die er für seine vom Kriegselend so hart betroffenen Landsleute gesammelt.
1828. König Albert geboren zu Dresden.
1887. Erster Besuch des heutigen deutschen Kaisers Wilhelm II. in Dresden, welcher für seinen Großvater die Glückwünsche desselben zum 59. Geburtstag des Königs Albert überbringt, ohne vorher in Dresden angemeldet oder erwartet zu sein.
1888. Gelegenheit der Königsparade auf dem Hauptplatze stehen zum ersten Male alle vier Söhne des Prinzen Georg als Offiziere in der Front der Truppen: Friedrich August als Hauptmann bei dem Leibgrenadier-Regiment, Prinz Max als Secondelieutenant bei dem Kaiserregiment, Prinz Johann Georg beim Schützen-Regiment und Prinz Albert beim 2. Jägerbataillon.
24. 1547. Schlacht bei Mühlberg und Gefangennahme des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen durch Kaiser Karl V.
1813. Einzug des Czaren Alexander I. von Rußland und des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Dresden.
1828. Nachmittags 6 Uhr Taufe des heutigen Königs Albert.
1837. Eröffnung der ersten Strecke der Leipzig-Dresdener Eisenbahn zwischen Leipzig und Althen a. d. Parthe bei Bohrsdorf.
25. 1459. Erbvereinigung zwischen Sachsen und Böhmen.
1547. Das große Gewitter in Meissen, wobei der Blitz in den Dom-Blodenthurm und in die Stadtkirche schlug und ersteren vollständig einäscherte.
1582. Vermählung des späteren Kurfürsten Christian I. mit der Prinzessin Sophia von Brandenburg zu Dresden, unter Anstellung eines großen Landstreichens.
1813. Die Russen feiern ihr Osterfest in Dresden und anderen sächs. Städten durch feierlichen Gottesdienst, an dessen Schluß die allgemeine gegenfeitige Abfälligkeit erfolgte, wie sie in Rußland Brauch und Sitte ist.
26. 1322. Markgraf Friedrich I. wird irrsinnig bei Gelegenheit eines geistlichen Schauspielers der Wönche des Katharinenklosters zu Eisenach, darstellend die 5 thörichten und 5 klugen Jungfrauen.
1859. Mobilmachung der sächs. Armee.
1873. Erlass des neuen Schulgesetzes.
27. 1547. Ein Blitzstrahl zerstört Schloß Schellenberg.
1604. Die Stadt Annaberg wird durch eine Feuerbrunst bis auf 7 Häuser in Asche gelegt.
1694. Kurfürst Johann Georg IV. starb an den Mattern, mit denen ihn die sterbende Reichsgräfin von Rochitz, seine Geliebte, angesteckt hatte. Er ist der letzte Sachsenkürst, welcher im Dom zu Freiberg beigesetzt ist. — Regierungsantritt August des Starcken.
1828. Anlässlich der Geburt des Prinzen Albert legt der Hof Gala an, Vormittags war Dankgottesdienst und Te Deum in allen Kirchen unter dem Donner der Kanonen und dem Maternen von Infanteriesalven.
1866. Befestigung der Statuten des landwirthschaftlichen Kreditvereins in Sachsen durch den Landesherren.
28. 1639. Höhepunkt des „Pirnaischen Elends“, wie die von den Schweden unter Baner über die von ihnen am 23. April erlösete Stadt Pirna verhängte Leidenszeit genannt wurde.
1809. Major Ferdinand von Schill, ein geborener Sachse, führt sein Regiment vom Berliner Exerzierplatz nach Zustimmung der Rannschaften und Offiziere auf eigene Faust gegen die Franzosen.

„Gef. Glas W. datenliebe gend als lassen dar schlagen + 25 ob

Daß behrenden der angef. Sonnenh. müssen, e. Wenn die dem Ein. rechten Z. vermag R.

„Auch Compagnie es sind die hie und d. Auch zugef. 187. ist heute r. der Batte worden ist. den mögl. den“ mein.

Meine Erlaß der Mann, w. vorgeschrie. nahme die. terie-Chef. gen Abent. denburgern. gerade mit. in der M. ments-Qu. zig Reserv. mir ein W. war eine r.

Nachbe. einzelnen Quartiere. Gesprächs. sten Offici. den Appell.

„Herr scheint, ein. gemacht, de. tes nichtw. weiß nicht, hob der Cl. „Jawohl. Reservisten. freilich nur.

„So, n. Denken Sie. schmutzigem, einen Hut, das Haar n. Menschen e. liche Leben. jener bekann. die Phantasi. lamm. Dief. bringt ansta. eines Paare. mit, in dem. findet. Auf. lich energisc. mir mit ein. Krankenhan. denselben n. infolgebesse. natürlich nic. Branntwein. wig und Co. antwortete e. er zwar feen. deutsches He. lieutenant, i. in Ihrem Z. zugetheilt.